



Das städtische Europa

Eurostat veröffentlicht statistisches Portrait der Städte, kleineren Städte und Vororte in der Europäischen Union

Eurostat, das statistische Amt der EU, hat am 07.09.2016 die Flaggship-Veröffentlichung „Urban Europe – statistics on cities, towns and suburbs“ vorgestellt.

Der erste Teil der Veröffentlichung enthält Statistiken zu den Gegebenheiten der Städte: Möglichkeiten und Herausforderungen, die eine Stadt mit sich bringt, Größe und räumliche Verteilung städtischer Entwicklung, Dominanz der Hauptstädte, Entwicklung intelligenter und grüner Städte sowie Tourismus und Kultur in Städten.

Im zweiten Teil widmet sich den ‚Städtern‘, also den Menschen, die in den Städten geboren werden, dort leben und arbeiten. Neben der Beschreibung des Lebens in der Stadt allgemein werden einzelne Themen dargestellt wie das Arbeiten in der Stadt, die Wohnsituation, Migration, Armut und soziale Ausgrenzung sowie Zufriedenheit und Lebensqualität in den Städten.

Probleme und Chancen - das städtische Paradox

Mit Ablauf der letzten Dekade leben mehr Menschen in Städte als in ländlichen Gebieten. In Europa wird der Anteil der Stadtbewohner an der Gesamtbevölkerung bis 2050 auf über 80% ansteigen. Die Wachstumsrate wird geringer ausfallen als beispielsweise in Afrika und Asien, weil Europa bereits einen sehr hohen Urbanisierungsgrad hat. Die EU ist gekennzeichnet durch eine hohe Zahl relativ kleiner Städte und nur Paris und London werden zu den sogenannten Megacities (mehr als 10 Mio. Einwohner) gezählt. Aber auch diese sind im Vergleich klein - sie haben weniger als ein Drittel der Einwohnerzahl von beispielsweise Tokio.

Die Veröffentlichung ‚Das städtische Europa‘ gibt einen Einblick in eine Vielzahl von Merkmalen der Städte, so ist ein eigenes Kapitel ‚Green Cities‘ gewidmet. Im Kapitel ‚Smart Cities‘ werden Daten analysiert, die zeigen können, was eine ‚smart city‘ bzw. eine intelligente Stadt ausmacht. So belegt

Düsseldorf unter dem Aspekt Innovation in Europa den dritten Platz (nach Paris und Stuttgart) hinsichtlich der absoluten Zahlen von Patentanmeldungen beim Europäischen Patentamt. Ein anderer Abschnitt der Veröffentlichung gibt die Struktur der Migration wieder. Europaweit ist zu beobachten, dass die Metropolregionen der Hauptstädte die größte Rate an Netto-Migration aufweisen.

Viele Städte der EU sind durch Verhältnisse gekennzeichnet, die von Eurostat als das städtische Paradox bezeichnet werden. Städte in der EU weisen häufig eine hohe Konzentration an wirtschaftlichen Aktivitäten, Beschäftigung und Wohlstand auf. Die Zahl der täglichen Pendler in viele der größten Städte lässt darauf schließen, dass diese Zentren von Innovation, Warenverteilung und Konsum sind. Jedoch sind die Städte in der EU auch in großem Umfang durch soziale Ungleichheit geprägt. Viele Stadtbewohner haben beträchtliche Probleme im Hinblick auf die Möglichkeit, eine Wohnung zu finden, und sind durch Armut oder Kriminalität bedroht. In den gleichzeitig auftretenden polarisierenden Bedingungen von Chancen und großen sozialen Problemen liegt das städtische Paradox. Ungleichheit ist allgemein mehr in den Städten zu beobachten als in den Mitgliedstaaten als Ganzen.

Politischer Kontext

Auf der dritten Konferenz der Vereinten Nationen zu Wohnungswesen und nachhaltiger Stadtentwicklung (Habitat III), die am 17.-20. Oktober 2016 in Quito, Ekuador stattfinden wird, soll eine neue Städteagenda verabschiedet werden. Mit dieser werden für alle Länder geltende Ziele und Orientierungen zur nachhaltigen Stadtentwicklung verankert werden. Mit der Veröffentlichung zum städtischen Europa will Eurostat einen statistischen Beitrag zu den Diskussionen liefern und zugleich auf die bedeutenden Aufgabenstellungen von Habitat III aufmerksam machen.

